

# Begegnung mit einem Gesamtkunstwerk

Vernissage im Alten Schlachthaus: Louis von Adelsheim zeigt beim Kunstverein seine beeindruckende audiovisuelle Installation „patio“

Von Tim Krieger

**Mosbach.** Was die Besucher der Vernissage der letzten Mosbacher Ausstellung des Jahres beim Kunstverein Neckar-Odenwald im Alten Schlachthaus am vergangenen Sonntag erwartete, kann getrost als „Gesamtkunstwerk“ bezeichnet werden. Louis von Adelsheim zeigt dort mit „patio“ die Verwirklichung einer Vision, in der sich Raumin szenierung, Klang- und Textszenarien sowie visuelle Installationen zu einem Ganzen fügen, das die zahlreichen Besucher der Eröffnung ganz offensichtlich faszinierte, beeindruckte, wohl oft auch bestürzte. Denn das Thema, das der Künstler dort zum Gegenstand macht, ist kein einfaches: Es geht um Strafvollzug, um die unmenschliche Form davon, um Freiheit und ihren gewaltsamen Entzug.

Was dies für Menschen bedeuten kann und wie es dazu kam, dass sich Louis von Adelsheim über viele Jahre hin so intensiv künstlerisch damit befasste, war Gegenstand des Künstlergesprächs, das Ulrike Thiele mit ihm führte und an dem auch Andrea Brandes teilnahm, eine chilenische Lyrikerin, die eine Schlüsselstellung beim Entstehen der langjährigen Werkreihe zum Thema innehat. Vorher begrüßten Harald Kielmann, der Vorsitzende des Kunstvereins, und Oberbürgermeister Julian Stipp die Gäste. Stipp erinnerte an die „Würde des Menschen“, mit ihr beginnt die deutsche Verfassung, um diese Würde geht es ganz wesentlich in der Ausstellung.

Ein Bezug, der sich auch im Künstlergespräch herstellte: Das Filmmaterial, das in „patio“ gezeigt wird, ist in chilenischen Haftanstalten entstanden. In Chile hat Louis von Adelsheim damit durch seine Ausstellungen viel Anerkennung gefunden – dabei stets unterstützt von Andrea Brandes. Anerkennung in der Kunstwelt, aber auch Aufmerksamkeit in der Gesellschaft. Der Künstler berichtete, dass er in Chile kein Konzept vergleichbar zur „Resozialisierung“ in Deutschland vorfand. Überspitzt gesagt: Wer einmal im Knast war, hat keine Chance mehr. Louis von Adelsheim konnte durch die direkte und anrührende Wirkung seiner Ausstellungen jedoch bei vie-



Der Künstler Louis von Adelsheim zeigt mit „patio“ die Verwirklichung einer Vision, in der sich Raumin szenierung, Klang- und Textszenarien sowie visuelle Installationen zu einem Ganzen fügen. Foto: Tim Krieger

len Menschen ein Umdenken bewirken – Kunst trug dazu bei, Mauern abzubauen.

Für Andrea Brandes wurde die Lyrik zum Schlüssel, Mauern abzubauen: Sie schrieb mit Inhaftierten Gedichte und stellte fest, wie sehr diese Erfahrung die Menschen im positiven Sinne stärken konnte: „Auch das sind wir.“

Für Mosbach ist Louis von Adelsheim weit darüber hinaus gegangen, nur eine Variation vergangener Projekte mit dem Material aus Chile zu abzuliefern, angepasst an die Gegebenheiten vor Ort. Er hat gemeinsam mit seinem großartigen Team vielmehr etwas ganz Neues erschaffen: Er hat einen großen Raum erschaffen, in dem wir – die Besucher dieser Inszenierung – wohl die Erfahrung einer Begegnung machen sollen. Die Begegnung mit Gefängnis, Haft, mit Zellen, buchstäblich mit Gittern, mit weiblichen

und männlichen Häftlingen. Und wir sollen dem nicht gegenüber treten, sondern wir sollen in diese Begegnung eintreten.

Dabei konnte der Künstler weitergehen als bei bisherigen Arbeiten, weil dieser große Raum des Alten Schlachthauses erlaubt. So errichtete das Team vier simulierte Gefängniszellen mit visuellen Installationen von chilenischen Strafgefangenen: In Lebensgröße erzählen hier zwei Frauen und zwei Männer Biografisches, lassen an ihren Einsichten und Schmerzen Anteil nehmen. Das Hauptwerk im Gesamtkunstwerk ist aber der „Patio“ selbst, der Hof. Diese Arbeit soll aber hier nicht beschrieben, sondern die Neugier vielmehr geweckt werden, sich selbst in die Erfahrung hineinzubegeben!

Ein weiteres Charakteristikum für die Ausstellung ist, dass bereits dem Vorraum im Alten Schlachthaus mit den ver-

schiedenen Installationen eine große Bedeutung zukommt. Da der Künstler jedem einzelnen Teil einen funktionierenden Platz im Ganzen zugewiesen hat, könnte man für diesen Raum die musikalische Analogie der Ouvertüre finden.

Hier wird in einer Installation auch Bezug zur Justizvollzugsanstalt Adelsheim genommen – der Künstler ist durch seine Arbeit bereits lange mit dieser Institution verbunden und plant bereits für 2024 anlässlich des 50-jährigen Bestehens ein Projekt mit der JVA Adelsheim – das Thema wird Louis von Adelsheim weiter beschäftigen.

📍 **Info:** Die Ausstellung ist bis 29. Oktober im Alten Schlachthaus am Mosbacher Stadtgarten zu sehen. Geöffnet ist donnerstags, samstags, sonntag und feiertags von 14 bis 18 Uhr.